

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohard, Adlig, Bernsdorf, Niksdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marianna, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülken St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Elangendorf, Thurn, Riedermüllern, Rahlshappel und Lirshheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr 225.

Hauptquartierort
im Amtsgerichtsbezirk

67. Jahrgang.
Freitag, den 28. September

Wöchentliche Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1917.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 10 Pfg. durch die Post bezogen 2 Mark 50 Pfennig. Einzelne Nummer 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wils. Markt-Strasse 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfzehntägige Grundzeile mit 15, für auswärtige Adressanten mit 20 Pf. berechnet, Reklamezeile 45 Pf. Im amtlichen Zeile kostet die zweifelhafte Zeile 45 Pfg. Inseraten-Aannahme bis vormittags 10 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 7.

Lebensmittelversorgung in Lichtenstein. Kunsthonig

Bezugslebensmittelliste C 4. — 1/2 Pfund: 15 Pfg.

Bekanntmachung.

Zur Deckung der Bedürfnisse der Handelskammer und der Gewerbe-
kammer zu Gemeln wird anordnungsgemäß mit dem am 30. dieses Monats
fälligen 2. Einkommensteuern-Termin ein Beitrag erhoben.
Derfelbe beträgt zwei Pfennige zur Handelskammer und vier Pfennige zur Gewerbe-
kammer, auf jede Mark desjenigen Steuerjahres, welche nach
der im Einkommensteuergesetz enthaltenen Skala auf den in Spalte d des Ein-
kommensteuer-Katasters angeführten Betrag entfällt.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis,
dass die erwähnten Beiträge unter Vorlegung des Einkommensteuerzettels pünkt-
lich und spätestens bis 15. Oktober dieses Jahres an die hiesige Stadtkassen-
Einnahme abzuführen sind.

Lichtenstein, am 25. September 1917.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Wir geben unserer Einwohnerschaft bekannt, dass wir das Strom-
preiserhöhungs-gesuch der Zwoldauer Elektrizitäts- und Straßenbahn-A.G. noch
nicht genehmigt haben, sodass der Strompreis zur Zeit noch immer der-
selbe ist, wie vor dem 1. August.
Gallberg, den 26. September 1917.
Der Stadgemeinderat.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Ender Pascha ist, vom Großen Hauptquartier
zurückkehrend, Mittwoch vormittags in München ein-
getroffen und hat die Reise nach Konstantinopel fort-
gesetzt.

* Im Wahrentlicher Maltschieberprozess wurde am
Dienstag das Urteil verkündet. Es lautet gegen Gar-
ter auf 14 Monate Gefängnis und 277 800 Mark
Geldstrafe und gegen Krauth auf 6 Monate Gefängnis
und 230 400 Mark Geldstrafe.

* Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der Schweiz-
er Grenze: Die „Novas“ Agentur berichtet aus Que-
n. 3 Aires: Die Kammer sprach mit 43 gegen 16
Stimmen den Bruch mit Deutschland aus. — Eine
Verständigung dieser Artung liegt bisher nicht vor.

* Das Blatt „Ulro Rossii“ will aus absolut zu-
verlässiger Quelle erfahren haben, dass die Russen-
Leitung General Kornilow eine abgekartete Sa-
che zwischen dem damaligen Oberbefehlshaber und
Kerenski gewesen sei, um den immer ärdrer wer-
denden Einfluss des Arbeiters und Soldaten-
rates auszufalten und bei der Reorganisation der
Armee freie Hand zu behalten.

* Die Pariser Blätter melden aus Buenos Aires:
Graf Durburg beabsichtigt, sich auf dem spanischen
Dampfer „Reina Victoria“ am 2. Oktober von Bu-
enos Aires aus nach Barcelona einzuschiffen.

* Präsident Wilson hat die Kriegskreditbill, die
insgesamt als 11-Milliarden-Bill bekannt ist, unter-
zeichnet.

* „Telegraf“ meldet, dass die holländische Regie-
rung 25 000 Tonnen Schiffsraum mit Beschlag belegt
hat um die von England vorläufig zugelassenen
100 000 Tonnen Kohlen abzuholen. Die Schiffe wer-
den baldig, vermutlich in einigen Tagen, abgehen.

* Der Deutsche Reichstag trat bereits gestern zu-
sammen; erledigt wurden kleinere Vorlagen. Die
nächste Sitzung wurde auf den 3. Oktober verlegt.

* Nach der Kohlenfrage-Ausbrüche am Dienstag
wurde im Sächsischen Landtag der Antrag der Weier-
berg-Deputation in folgender Fassung angenom-
men: Die Kammer wolle beschließen, die Sächsische
Staatsregierung zu ersuchen, mit allem Nachdruck
dafür zu wirken, dass durch die geplanten Preis- und
Belastungsbestimmungen das häusliche und land-
liche Leben, die arbeits- und handwerkliche Arbeit,
sowie die idealen Bestrebungen aller Art nicht be-
schädigt werden. Die Abstimmung erfolgte mit
14 gegen 14 Stimmen. Das Haus war nur noch zur
Truppen Hälfte besetzt.

Reichstagbeginn und Friedens- hoffnung.

Es mag noch fragwürdig sein, ob der Weg zum
Frieden sich wirklich aus dem Zwielicht der Unklar-
heit heraushebt, wie nicht wenige Politiker im Be-
reichslande meinen. Sicher erscheint jedenfalls, dass

die deutsche Lösung des gewaltigen militärischen u.
wirtschaftlichen Ringens der Völker zur Erfüllung
draugt. Und wenn nicht alles täuscht, dann wird die
gestern begonnene Herbsttagung des Reichstages
mentis hierzu an ihrem Teile beitragen.

Unzweifellos ist im deutschen Volke der Wille, dass
ein angemessener politischer Ausgang des Krieges
die ungeheuren Anstrengungen, Opfer und gere-
chtfertigten Entschädigungen lohne, mächtig erhofft.
Die große Mehrheit des Volkes könnte sich nicht ein-
verstanden erklären mit einem Frieden, bei dem
wertvolle Sicherungsfaktoren aus der Hand gegeben
werden würden, vor allem England, unserem unver-
zichtlichen Gegner, gegenüber. Die steigende Span-
nung zwischen diesem Teile des Volkes und jenem
Kleinere, für den Herr Eraberger sich zum Wort-
führer aufgeworfen hat, darf aber nicht fortwähren,
soll nicht dem Vaterlande Schaden erwachsen. Auf
die Mehrheit des Reichstages zu verweisen, die am
19. Juli die bekannte Entschliessung fasste, wird
Gefühlswunden. Ihre Zustimmung darf nicht als
Kassischer Beuge des Volkswillens angesehen wer-
den, ebensowenig wie vom gegenwärtigen Leiter der
Reichspolitik gesagt werden darf, er habe sich in sei-
ner Antwort auf die Papstnote zu jenen Nichtlinien
bindend bekannt. Wir stehen ja der Hochburg ge-
richtlicher Verschlagenheit und Unaufrichtigkeit, Ger-
land, gegenüber ihm womöglich den Hauptkrampf
auszuschieben, damit er ihn später wieder gegen uns
anspielen kann, wäre unverzeihliche Torheit. Sie
näre nur von einem Staate verständlich, der sich
am Rande seines physischen und moralischen Sün-
dens befindet, und das ist von allen Kriegsführenden
sicherlich in keiner Linie Deutschland.

St der Wassergang Fortsetzung der Politik mit
anderen Mitteln, so hat folgerichtig wiederum die
Politik die Konsequenz aus dem militärischen Stan-
de der Dinge zu ziehen, wenn die Stunde der Auf-
rechnung sämtlicher bei dem großen Untertanen
der Kräfteleistung eingeleiteter Faktoren gekommen
ist. Jedes Abweichen von dieser Grundforderung
gefährdet den Einsatz und alles was unter Aufwen-
dung solcher überauswichtigen Mitteln mit ihm er-
reicht ist. Das deutsche Volk bedarf wahrlich keiner
Aufklärung darüber, dass nicht unter allen Umstän-
den Frieden geschlossen werden kann. Annahme des
Gegenteils wäre gleichbedeutend mit völliger In-
finitivität des Friedenssehens des Volkes. Hof-
fentlich verlässt man die neue Reichstagstagung der-
art, dass rechtlich vaterländisches Gefühl sein Ziel
darausdrücken kann.

Von den Kriegsschauplätzen Der deutsche Generalstabbericht.

Großes Hauptquartier, 26. September.
Westlicher Kriegsschauplatz
Heeregruppe bei Generalmarschalls Prinz Leopold
Muypracht.

An der Schmalzfront in Andern ist seit Beginn
des Kampfes von neuem stark aufgelebt.

Morgens nahmen unsere Truppen einen Teil des
am 20. September nördlich der Straße Meina Ober-
verlorenen Geländes durch zwei vollen Ansturm wö-
der. Unter enger Zusammenfassung ihres Feuers
und großen Kräfteinsatz verdrängten die Engländer
durch viermalige heftige Gegenangriffe aus wieder
zurückzudrängen. Der Feind wurde abgedrängt, das
zwischen dem Bohagon Wald und der Großen Stra-
ße erlangte Gelände von uns besetzt. Außer
blutigen Verlusten büßten die Engländer über 200
Gefangene ein.

Abends steigerte sich das Feuer an der Höhe, wo
wieder Feinde von See und Land aus beschossen
wurde, und von der Höhe bis zur See.

Nach hartem Feuer während der Nacht schloß
heute morgen die Artilleriewirkung vom South-
ester Wald bis zum Canal Comines-Obern zum Strom-
wessener an.

Auf dem ardrsten Teil dieser Front setzten sich
englische Infanterieangriffe ein.
Die Schlacht ist in vollem Gange.

Im Artois und beiderseits von St. Quentin nehet
die Feuerstätigkeit vielfach zu.

Abends griffen die Engländer bei Comines an
und drangen vorübergehend in unsere Linien. Ge-
schütze vertrieben den Feind.

Heeregruppe Teutischer Kronprinz.

In mehreren Abschnitten der Meuse- und Char-
lois-Front lau lebhaftes Feuer auf unseren Stel-
lungen und Batterien, die den Kampf kräftig an-
nahmen. Ortungsgeschütze verfeuert sie uns glän-
zend.

Vor Verdun schloß sich die Artillerie
auf dem Hügel der Meuse in großer Detachier an.
Südlich von Beaumont nahmen die Franzosen auf
die für sich von uns dort genommenen Gräben einen
vergeblichen Angriff.

Unsere Artillerie griffen abends erneut London und
die englischen Militärkräfte beiderseits des Kanals
an. Bombenwürfer auf Kommande, Margare, Tower,
sowie auf Boulogne, Calais, Bravelines und Tün-
schen boten ertonne Feindwirkung. Einem un-
ter Anwesenheit in nicht zurückgekehrt.

Ueber Land verloren die Gegner gestern 15 Hun-
derte. Deren Hauptverluste brachte ihnen 21
Gegner im Luftkampf zum Abzug.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Jacobstadt am Dnepr-See, wechlich zum
und bei Jaroslaw war die russische Artillerie
über als in letzter Zeit.

Front des Generalobersten Gräberzog Joseph.

Südlich des Dnepr brachen deutsche Sturmtruppen
bis in die hinteren Linien der russischen Stellung
ein; sie brachten nach Verdrängung der feindlichen Gra-
benanlagen mit mehr als 150 Gefangenen und meh-
reren Maschinengewehren zurück.

Drule seines Ver-
richten. Da —
em Fragen erhebt.
erfüllt den bei-
stenden Gemein-
Großgeschloß.
endliche Tochter.
seht, zerklagen.
selbst den Freie-
schiffe englischer
Dender Peter-
22 September.
lassen uns von
er erlebten den
Rahlruhe, die
durch französische
Preffe war stolz
doch das waren
militärischen Führer
stehaus zu rich-
s Volkes, seines
bereint hatten?
agen ragen jene
Hier war kein
wukte man drü-
de sehen müssen
der Kleinsten?
auch Tausende

he
ogiland.

z durch,
and,
rot
s
auf,
ut,
haus
rt Kambach.

legen zu
die
g
sbank

auptst. l.

en zur
en 24.
mutter,

er
sanft
Uhr
e aus

rau
helm.

1917.

enstein.